

Erfolgsmodell 24-Stunden-Betreuung sichern!

Bestens versorgt. So wissen die Angehörigen ihre Lieben rund um die Uhr in guten Händen.



Auch während der Pandemie hat sich die 24-Stunden-Betreuung als besonders risikoarm bewährt

FREDFROESE

Seit über 15 Jahren ist die 24-Stunden-Betreuung für mehr als 30.000 Familien pro Jahr ein bewährtes Angebot, da den betreuten Personen die Wahlmöglichkeit geboten wird, in ihrer eigenen Wohnungen verbleiben zu können! Leider findet in der aktuellen Debatte zur Pflege-reform das System der 24-Stunden-Betreuung kaum Beachtung. Vielmehr gibt es immer wieder ungerechtfertigte und durch keine Fakten belegte Angriffe gegen das System der 24-Stunden-Betreuung. Dabei gab es in den vergangenen Jahren eine enorme Weiterentwicklung der Qualitätsstandards, beispielsweise mit der Einfüh-

zung eines Qualitätszertifikats für Organisationen von Personenbetreuung (ÖQZ-24) und auch bei den im Auftrag des Sozialministeriums durchgeführten unangekündigten Qualitätsbesuchen wurden 98 Prozent der Betreuungssettings als „vollständig und zuverlässig“ klassifiziert.

Selbstständigkeit wird bevorzugt

Auch die große Mehrheit der PersonenbetreuerInnen schätzt das gegenwärtige System der selbstständigen Personenbetreuung, da es ihnen ermöglicht, in Österreich geblockt in Turnussen von zumeist zwei bis vier Wochen ihre Dienstleistung

zu erbringen, ihren Lebensmittelpunkt aber dennoch in ihrer Heimat bei ihren Familien zu behalten. Besteht der Wunsch nach einem Angestelltenverhältnis, steht PersonenbetreuerInnen schon seit jeher die Möglichkeit offen, sich als Heimhilfe ausbilden zu lassen und in den entsprechenden Einrichtungen angestellt zu werden. Dafür müssten sie allerdings ihren Lebensmittelpunkt nach Österreich verlagern. Die von selbst ernannten VertreterInnen der PersonenbetreuerInnen vertretenen Forderungen, auch die 24h Betreuung ins Angestelltenverhältnis zu überführen, gefährdet daher auch die Lebensgrundlage vieler tau-

sender PersonenbetreuerInnen.

Betreuung mit geringem Infektionsrisiko

Die oft untergriffenen Attacken gegen die 24h Betreuung sind gerade jetzt überhaupt nicht nachvollziehbar, da in der Situation, die durch die Covid19-Pandemie entstanden ist, sich die 24h Betreuung als die sicherste Betreuungsform mit dem geringsten Infektionsrisiko herausgestellt hat. Zehntausende Familien konnten sich darauf verlassen, dass durch die hoch engagierten PersonenbetreuerInnen die Betreuung und Pflege sichergestellt wurde. Die Organisationen für Per-

sonenbetreuung (Agenturen) haben durch professionelle Planung und rasches und flexibles Handeln auf die sich stetig wechselnden Einsatzbedingungen einen sicheren Rahmen für die Tätigkeiten der PersonenbetreuerInnen geschaffen.

In den eigenen vier Wänden bleiben

Ein dermaßen sicheres und den Bedürfnissen der Menschen bestmöglich entgegenkommendes System der Betreuung und Pflege zu Hause, darf nicht dadurch in Gefahr geraten, dass es von den handelnden Personen und Organisationen im Rahmen der Pflegereform übersehen wird. Denn damit werden

auch die Interessen von zehntausenden Menschen, die sich bewusst für dieses System entschieden haben um in ihren eigenen vier Wänden bleiben zu können, vergessen! Es ist daher dringend an der Zeit, dass die vom Sozialministerium initiierte Taskforce für eine große Pflegereform die überaus berechtigten Anliegen der Menschen, eine ihren Vorstellungen entsprechende Betreuungs- und Pflegeform wählen zu können, entsprechend würdigt.



Anerkennung der 24-Stunden-Betreuung als etablierte Säule

Fortschritt. Fachgruppe fordert deutliche Verbesserungen von der Bundespolitik

Mag. Harald G. Janisch, Obmann der Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung in der Wirtschaftskammer Wien (WKW), hält dazu fest: „Unser Modell der Personenbetreuung ermöglicht den betreuten Personen bis zu ihrem Lebensende in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Und auch von den PersonenbetreuerInnen wird dieses Erfolgsmodell hochgeschätzt. Das zeigen tausende Betreuungskräfte, die seit Jahrzehnten in diesem Beruf gerne arbeiten und bis zur Pensionierung bleiben möchten.“ Daher listet Janisch die Forderungen der Fachgruppe an die Bundespolitik auf, um die erfolgreiche Form der 24-Stunden-Betreuung nicht nur beizubehalten, sondern weiter zu verbessern:



FOTO WEINURAM GMBH.

Mag. Harald G. Janisch, Obmann der Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung in der Wirtschaftskammer Wien

1. Anerkennung der 24h Betreuung als etablierte Säule in der Betreuung und Pflege bedürftiger Menschen

• Unbestrittenes Bekenntnis zur Beibehaltung des bewährten Modells der Perso-

nenbetreuung. Die betreuten Personen können in ihrer gewohnten Wohnumgebung bleiben, sie werden von oftmals über viele Jahre vertrauten, in den Familienverband integrierten Personen betreut.

• Weiterer Ausbau des Qua-

litätszertifikats ÖQZ-24

- **Miteinbeziehung von ExpertInnen** der Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung in die Taskforce Pflege.

2. Erhöhung der Förderungen für die 24h Betreuung

- **Verdreifachung der Förderung:** Jeder Betreuungsplatz soll mit 1650 Euro pro Monat bei zwei Betreuungspersonen (je 14 Tage, also je Betreuungsperson 825 Euro) gefördert werden. Diese 1650 Euro entsprechen den Ausgaben der öffentlichen Hand für einen Pflegeplatz in NÖ.

- **Grundlegende Überarbeitung der Förderkriterien**, damit die Förderrichtlinien transparent und die Erfüllung der Förderbedingungen von den Förderempfän-

gern auch tatsächlich überprüft bzw. beeinflusst werden können.

- **Förderung qualitätssichernder Fachpflegeleistungen** im Rahmen der Personenbetreuung (QS-Besuche, Delegationen)

3. Gewährleistung einer Wahlmöglichkeit zwischen Pflegeheim und 24h Betreuung

- **Gleichstellung der Option Pflegeheim oder Personenbetreuung:** Betreuungsbedürftige sollen die Möglichkeit bekommen unabhängig von ihren finanziellen Mitteln zu entscheiden, welche Option sie wählen möchten.

- **Gleichbehandlung hinsichtlich der Unterstützungsleistungen im Rahmen der Sozialhilfegesetze** für Personenbetreuung

im Vergleich zu Pflegeheimen und über alle Bundesländergrenzen hinweg!

4. Förderung und Unterstützung der PersonenbetreuerInnen

- Schaffung von einem größeren finanziellen Spielraum bei den betreuungsbedürftigen Personen durch die o. g. Förderungen zur **Zahlung höherer Betreuungshonorare** für die PersonenbetreuerInnen
- Schaffung von **kostenlosen Weiterbildungsangeboten** für PersonenbetreuerInnen
- Ergreifung von **Maßnahmen zum Schutz von PersonenbetreuerInnen** vor allen Formen von Missbrauch, Belästigung und Gewalt

www.daheimbetreut.at